

Nach Schulbusunfall: Kinder geschockt, aber unverletzt

Vorfall Ein Bus mit Drittklässlern aus Gundelfingen ist in einen Unfall geraten. Für die Schüler ging die Sache glimpflich aus

VON JAKOB STADLER

Gundelfingen/Ichenhausen „Es war schon viel Adrenalin im Blut“, erzählt Claudia Heger, die Rektorin der Peter-Schweizer-Grundschule in Gundelfingen. Sie saß mit mehr als 50 Schülern in dem Bus, der am Mittwoch in einen Unfall in Ichenhausen im Landkreis Günzburg verwickelt war (*wir berichteten*). Die gute Nachricht: Keines der Kinder wurde verletzt. Zwar wurden acht Schüler vorsichtshalber zur genaueren Untersuchung ins Krankenhaus Günzburg gebracht, doch kein Kind musste dort weiter behandelt oder über Nacht dortbehalten werden.

Der 83-jährige Autofahrer, der den vorfahrtsberechtigten Schulbus übersehen hatte, wurde aber mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Den Sachscha-



In Ichenhausen ist am Mittwoch ein Auto mit einem Bus zusammengekracht, in dem mehr als 50 Kinder der Gundelfinger Grundschule saßen. Foto: Bernhard Weizenegger

den hat die Polizei auf mehr als 10000 Euro geschätzt.

Die Drittklässler waren mit der Rektorin und zwei Lehrern gerade auf dem Rückweg vom Schulmuseum in Ichenhausen. Das besuchen die Schüler aus Gundelfingen im

Rahmen des Heimat- und Sachunterrichtes (HSU) in der dritten Klasse, wenn das Thema „Unterricht früher“ behandelt wird. Rektorin Heger unterrichtet eine der Klassen in HSU und war deswegen dabei. Sie erzählt, dass Kinder über Kopfweh

und Schwindel geklagt hatten. Vermutlich liege das hauptsächlich am Schock. Ein Notarzt hatte alle Kinder begutachtet und bei acht von ihnen entschieden, sie vorsichtshalber im Krankenhaus ansehen zu lassen.

„Ein Kind haben wir heute heimgeschickt“, erzählt die Rektorin.

Im Unterricht über das Erlebte gesprochen

Doch körperliche Auswirkungen gebe es nicht. „Wir haben das heute auch noch einmal im Unterricht aufbereitet“, erzählt sie. Mit den Kindern über das Erlebte zu sprechen sei sehr wichtig.

Nach dem Unfall haben Heger und ihre Kollegen die Kinder von der Unfallstelle weggeführt, sodass sie von der Rettungsaktion und dem

verletzten Autofahrer nicht viel mitbekommen haben dürften. Die Situation war für die Lehrer nicht einfach. „Wir müssen ja Ruhe bewahren“, erklärt die Rektorin. „Auch wir Lehrkräfte sind richtig erschrocken.“ Der Bus habe noch gebremst. Die Polizei meldete, dass er laut Fahrtenschreiber mit 37 Stundenkilometern unterwegs war. Ein Rettungshubschrauber wurde herbeigerufen, aber nicht benötigt.

Die Kinder hätten sich in der Ausnahmesituation hervorragend verhalten, erzählt Heger. „So brav waren die sonst noch nie“, scherzt die Rektorin. Relativ schnell kam ein erster Ersatzbus, in den sich die Schüler setzen konnten, um nicht in der Kälte zu warten. Alle Kinder, die nicht ins Krankenhaus mussten, wurden schließlich mit einem anderen Ersatzbus nach Hause gebracht.